

An jedem Anfang steht das Wort:
das herausfordernde

– aus den engen Gemäuern des Selbst herausrufende –
Wort.

Das Wort wortet die Welt,
ruft ins Leben,
ruft ins Glück,
ruft in die Wahrheit.

Wer wollte wortlos am Leben vorbeiworten?!

(Anm.: ¹ Am Anfang [stand das]: Es werde Licht · ² Schöpfergeist / Schöpfer Geist ·
³ Gott mit uns · ⁴ Gott mit euch · ⁵ fleischgewordener bzw. menschengewordener Gott)

Thomas Nißlmüller

* * *

Das kühne Herz

Gib uns ein kühnes Herz, denn siehe, Herr,
wir sind geworfen zwischen zweien Welten.
Wohl traf dein Pfeil uns tödlich, doch wir schälten
uns nie von dieser Erde Liebe leer.
Gib uns die Kühnheit, Herr, dich ganz zu wagen,
die Dinge abzutun, die an uns hangen,
und mit dem Herzen nur nach dir zu langen,
und gib den Mut, dem Tode ja zu sagen,
der Einsamkeit, dem Dunkel und dem Leid. –
Wir sind anheimgegeben deinen Händen.
Die Treue schenk, das Wagnis zu vollenden!
Herr, gib ein kühnes Herz, wir sind bereit.

Reinhold Schneider

* * *

Klage

Uns ist kein Sein vergönnt. Wir sind nur Strom,
Wir fließen willig allen Formen ein
Dem Tag, der Nacht, der Höhle und dem Dom
Wir gehn hindurch, uns treibt der Durst nach Sein.

So füllen Form um Form wir ohne Rast
Und keine wird zur Heimat uns, zum Glück, zur Not